

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 24  
  
**Artikel:** Al Capone [Fortsetzung]  
**Autor:** Pasley, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752933>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# AL CAPONE

VON ALFRED PASLEY

AUS DEM AMERIKANISCHEN ÜBERSETZT VON ANITA SOKOLOWSKY

Achte Fortsetzung

Während des ganzen Jahres 1921 konnte man vor dieser Pappel eine Prozession schäbig gekleideter Männer und Frauen defilieren sehen, die ängstlich einen Zettel anstarrten, der am Stamm des Baumes befestigt war. Heute heißt diese Pappel: «Der Totenbaum». An ihm wurden immer 24 Stunden voraus ganz genau die Namen derjenigen angeschlagen, die von ihren Gegnern als Opfer im politischen Kampf auserkoren worden waren. — und wie oben erwähnt, mußten von Februar bis November dreißig Menschen im Andrea-Power-Wahlkampf ihr Leben lassen.

Zwei zuverlässige Zeugen sagten später aus, daß sie Angelo und Jim Genna als Mitglieder der Mörderbande erkennen könnten; beide wurden angeklagt; beide stellten sich dem Gericht; beide wurden verhört; — und beide wurden freigesprochen.

Im Oktober 1924, ungefähr zu der gleichen Zeit, in der die O'Banion-Leute ihr berühmtes Bankett gaben, hielt auch das *Italianische Republikanische Committee*, dessen Leiter die Brüder Genna waren, im Hotel Morrison ihr Belsazar-Mahl ab, zu dem sich alles drängte, — solche, die in einem Amt saßen und solche, die eines erhaschen wollten. Alle sechs Genna nahmen daran teil und Jim saß am Ehrenplatz. Der Verkauf der Eintrittskarten hatte ihnen 5000 Dollar eingebracht. Alle ihre Freunde und Gönner waren da, darunter hohe und höchste Beamte, Wahlagenten, Direktoren städtischer Ämter und natürlich auch ihre Kollegen Scalise, Anselmi und Amatuna, von denen wir später noch hören werden, sowie der berühmte Diamond Joe Esposito.

Ehrbare Bürger von Chicago, die sich in einer «Vereinigung für die Reform der städtischen Behörden» zusammengeschlossen hatten, sandten daraufhin an den Senat der Vereinigten Staaten eine Protestresolution, in der sie sich beklagten, daß die einflußreichsten Politiker sich mit den Gangstern verbrüderten und die Stadt durch die Begünstigung des Alkoholhandels und aller erdenklichen Laster dem Untergang entgegensteuerten. Aber auch dieser Schritt blieb erfolglos. Im Gegenteil, die gesellschaftliche Stellung der Genna verbesserte sich kurz darauf noch bedeutend durch die Heirat von Angelo Genna mit Lucille Spingola, der Tochter des reichen Garagebesitzers Enrico Spingola, der Doktor der Rechte, einflußreicher Politiker und Kandidat für den Posten eines Deputierten war.

Man sollte glauben, daß nach dieser außerordentlich vorteilhaften Heirat den Genna nun nichts mehr zu ihrem Glück fehlte. Aber dem war nicht so. Sie hatten immer noch einen Ehrgeiz: sie wollten die *Unione Siciliana* in ihre Hände bekommen, deren Gründer und erster Präsident, Mike Merlo, Ende 1924 gestorben war. Sie erhofften daraus für sich einen doppelten Vorteil: erstens vom geschäftlichen Standpunkt, denn die *Unione Siciliana* ist recht eigentlich die Vereinigung aller Heimarbeiter der Alkohol-Industrie und war darum ein unentbehrliches Werkzeug für die Genna; zweitens vom Standpunkt der «Ehre» aus, denn der Präsidentenposten der *Unione* war für Leute wie die Genna, die aus dem Nichts emporgestiegen waren und dazu noch die kindliche Eitelkeit aller Sizilianer hatten, das Höchste, was ein Mensch im Leben erreichen konnte.

Auf diese Weise war es unvermeidlich, daß die Genna die bittersten Feinde von Al Capone wurden.

Vor Merlos Tod waren die Genna mit Capone verbunden. Capone, das «Narbengesicht», der mit Merlo innig befreundet gewesen war, wollte einen seiner Leute als Merlos Nachfolger zum Präsidenten der *Unione* machen. Für ihn — trotzdem er Neapolitaner war — spielten die Rassefragen keine Rolle. Er erblickte in der Herrschaft über die *Unione Siciliana* nur eine einfache Geschäftsangelegenheit wie jede andere auch. Er wollte bloß verhindern, daß die *Unione* in die Hände von Leuten geriet, die sie in eine Bahn lenken konnten, die seinen privaten Absichten und Kombinationen zuwiderlief. Da er zu den Genna nicht genug Vertrauen hatte, bestimmte er zum Präsidenten der *Unione* Antonio Lombardo, den Compagnon von Joseph Aiello, mit dem zusammen er ein Käsegeschäft betrieb. Die Genna waren wütend. Was bedeutete ein Lombardo neben ihnen? Ihre Antwort auf diesen Coup ließ nicht lange auf sich warten. Sie versammelten sofort ihre Leute und erklärten offenen Krieg.

Sie mußten so schnell wie möglich vorgehen. Denn die größte Gefahr lag für sie in der Möglichkeit, daß die ganze Industrie des *Alky-Cooking* in Capones Hände glitt. Andererseits war der «General» an der Spitze seiner Maschinengewehre entschieden zu stark für sie; in offener Front konnten sie ihn nicht angreifen. Immer mehr aber wurde für sie der Präsidentenposten der *Unione* der Schlüssel zu der ganzen Situation und Antonio schlug vor, ihn auf gewaltlose Weise, nämlich auf dem Wege der Intrige, an sich zu bringen. Angelo, der schon seiner großen Stärke wegen gefürchtet wurde und der jetzt durch seine reiche Heirat eine besondere gesellschaftliche Reputation hatte, schien der beste Kandidat. Die Genna mobilisierten also ihre Leute und spannen ihr Intrigennetz unter den Sizilianern so gut, daß die Lombardo-Majorität dahinschwand und Angelo zum Präsidenten der *Unione Siciliana* gewählt wurde. Es war der erste Schritt auf dem Wege zur Diktatur.

Man kann sich leicht vorstellen, was Al Capone empfind, als er zusehen mußte, wie sich die Genna an die Spitze ihrer Partei, der Sizilianer, stellten und dank der nationalen Unterstützung ihren «Staatsstreich» glücklich durchführten. Er kam nicht darum herum: auf diesen Coup mußte er sofort antworten und die Genna definitiv vernichten. Sie waren ihm viel zu gerissen.

\*

Angelo mußte als erster daran glauben. Er starb gerade fünf Monate nach seiner Hochzeit, am 25. Mai 1925.

Eines schönen Morgens verabschiedete er sich von seiner jungen Frau und fuhr in seinem eleganten großen Torpedo-Wagen in die «Alkoholfabrik». Nicht weit von seiner Villa entfernt kreuzte er einen Tourenwagen: drei Gewehrmündungen richteten sich auf ihn, drei Salven ertönten, die ihr Ziel nicht verfehlten. Es war die alte Geschichte: von dem Auto, das mit gestohlener Lizenz fuhr, von den kurzläufigen Maschinengewehren und von dem berühmten Kugelregen. Die Schuldigen wurden nie gefunden und die ganze Angelegenheit verlief im Sand.

Drei Wochen später kam Mike daran. Er starb am 13. Juni auf besonders tragische Weise.

Er fuhr mit Scalise und Anselmi im Auto; in der Western Avenue, an der 47. Straße, kreuzten sie

eine Patrouille von vier Polizisten, die ihnen, ebenfalls im Auto, entgegenfuhr. Der Führer der Polizisten, Michael J. Conway, erkannte Genna, der am Steuer saß und sagte zu seinen Leuten: «Es sind hoodlums! <sup>1)</sup> Los, ihnen nach!» Die Polizisten kehrten ihr Auto und jagten den Gangstern nach, indem sie gleichzeitig das Speziaalsignal ertönen ließen, das jedem Auto befiehlt, sofort zu halten.

Die Gangsters, die sahen, daß man sie verfolgte, fuhren immer schneller; die wilde Jagd raste in einem Tempo von 120 km durch die ganze Stadt.

Plötzlich kam aus einer Seitenstraße ein schweres Camion gefahren, so daß Mike plötzlich stoppen mußte. Das Pflaster war naß; der Wagen der Gangsters kam ins Schleudern, drehte sich mehrmals um sich selbst, stürzte endlich und fiel auf den Gehsteig. Olson, der Chauffeur, der das Auto der Polizisten steuerte, stoppte brüsk. Aber schon waren Scalise, Anselmi und Genna abgesprungen und versteckten sich hinter dem Auto; nur ihre Köpfe waren sichtbar.

«Warum rast ihr denn so davon, wenn wir euch doch das Haltesignal gegeben haben?» schrie Conway, außer sich vor Wut.

Die Polizisten sprangen von ihrem Wagen, dachten aber im Augenblick nicht daran, ihre Revolver zu ziehen. Sofort eröffnete Scalise mit einem Repeatinggewehr das Feuer und traf den Chauffeur Olson am Kopf, und Walsh, einen Polizisten, in die Brust. Anselmi seinerseits nahm Conway in Angriff. Der jüngste der Polizisten, Sweeny, blieb allein auf dem Schlachtfeld. Die Banditen schienen gewonnenes Spiel zu haben; aber Sweeny nahm in jede Hand einen Revolver und sprang ihnen entgegen.

Sie waren drei gegen einen, und trotzdem ergriffen sie die Flucht! Man sah sie, ihre Waffen in der Hand, in rasender Schnelligkeit die Straße herunterrennen. Sweeny lief hinter ihnen und gab aus seinen beiden Revolvern ununterbrochen Feuer. Jetzt bog er in eine kleine Seitengasse ab. Hier drehte Genna sich plötzlich um und schoß auf Sweeny; aber merkwürdigerweise war das Magazin seines Revolvers leer und das Resultat war ein Blindschuß. Sweeny antwortete mit einer Kugel, die Genna am Knie streifte und zu Boden warf. Er schleppte sich noch bis zum Fenster eines Untergeschosses, zerbrach die Fensterscheibe und verschwand im Keller.

In diesem Augenblick kam ein Polizist, der aus einem vorüberfahrenden Tramwagen gesprungen war und ein pensionierter Polizist, der aus einem Fenster den Kampf mitangesehen hatte, Sweeny zu Hilfe. Die drei Männer konnten mit Leichtigkeit die Türe der Kellerwohnung aufbrechen, in die Genna sich geflüchtet hatte.

Mike Genna blutete unaufhaltsam aus einer durchschnittenen Arterie. Man rief den nächsten Samariterposten. Die Polizisten trugen Genna auf die Straße hinauf und er hatte noch genug Kraft, um einen der Krankenpfleger, der ihn auf eine Bahre legen wollte, mit den Füßen ins Gesicht zu treten und zu beschimpfen. Zwei Stunden später starb er im Spital.

Scalise und Anselmi hatten ihre Gewehre fortgeworfen und in rasendem Lauf die 59. Straße erreicht; dort waren sie in einen Laden getreten, um sich neue Mützen zu kaufen, denn ihre alten hatten

<sup>1)</sup> Ein unübersetzbarer Ausdruck für die Chicagoer Unterwelt ungefähr: Lumpenkerl.



sie bei dem eiligen Lauf weggeworfen. In diesem Laden fanden sie die Polizisten und verhafteten sie. Bei dem Verhör sagten sie aus, daß sie keine Schieberin gehört hätten und daß sie Arbeitslose seien, die auf der Suche nach Arbeit unterwegs waren. Wie wir bereits berichtet haben, wurden sie in der Folge freigesprochen, denn die Jury erklärte, daß beide im Zustand «legitimer Verteidigung» gehandelt hätten.

Die teuflische Ironie dieses ganzen dramatischen Zwischenfalles liegt aber in der Tatsache, daß Mike Genna ohnehin und jedenfalls an diesem Tage hätte sterben müssen, denn ohne daß er es wußte, hatten ihn Scalise und Anselmi «for a ride» mitgenommen und hatten fest damit gerechnet, ihn unterwegs zu erledigen!

AL, das Narbengesicht, war eben noch gerissener als die gerissenen Genna, denn Scalise und Anselmi waren ja Sizilianer und galten offiziell als ihre guten Freunde; die Garage für ihren Wagen hatten sie sogar Angelos Schwiegervater Spingola abgemietet. Aber Scalise und Anselmi gehörten zu den dunkelsten Verbrechern, zu jenen, die die Unterwelt von Chicago in ihrem Rotwelsch die «Torpedos» nennt. Ein *Torpedo* ist ein Berufsmörder, meistens Italiener oder Sizilianer, der im Stücklohn arbeitet und sich lediglich dem Beruf widmet, jeden aus dem Weg zu schaffen, für den er bezahlt wird. Er sucht zunächst das Vertrauen seines Opfers zu erringen, oft in wochenlanger geduldiger Arbeit. Dann tritt er eines schönen Tages mit ausgestreckter Hand auf ihn zu: «Guten Tag, lieber Freund! Sein Händedruck wird fester und fester, während sein Gehilfe, ein anderer *Torpedo*, der hinter dem Opfer steht, ihn von hinten erschießt. Auf diese Weise war schon O'Banion umgebracht worden und man erinnert sich vielleicht, daß bereits damals Scalise und Anselmi freigesprochen wurden.

Antonio aber, das «denkende Gehirn der Familie Genna», wurde genau 25 Tage später, am 8. Juli, aus der Welt geschafft.

Antonio, genannt Tony, war entschieden eine Persönlichkeit; der eleganteste der Familie, äußerst raffiniert und gleichzeitig ein ausgezeichnete Geschäftsmann. Er schwärmte für Musik und für die großen italienischen Opern und man konnte ihn, tadellos elegant, fast bei allen Premieren treffen. Mit den Oberkellnern aller feineren Tanzlokale stand er, der Nachtbummler, auf du und du. Am liebsten saß er in einem *Saloon des Loop*<sup>2)</sup>, St. Valentines Inn, wo eine junge Künstlerin, Gladys Bagwell, Klavier spielte und sang. Sie wurde Antonios Geliebte.

Er war gut zu ihr und versprach ihr sogar, sie zu heiraten. Er mietete ihr eine luxuriöse Wohnung in einem großen Hotel und überhäufte sie mit Schmuck, Pelzen und Toiletten; sie bekam ihr eigenes Auto, das ihr Monogramm trug. —

Im Jahre 1921 hatten die Genna einen gewissen Spano importiert, der in den Kreisen der Mafia den Uebernamen «Cavallero» trug und wegen seiner Geschicklichkeit, Menschen umzubringen, weithin berühmt und gefürchtet war. Dieser *Cavallero* war ein gefürchteter *Torpedo*; die Genna setzten ihr ganzes Vertrauen auf ihn. An einem Morgen telefonierte Spano Antonio an und vereinbarte mit ihm ein Rendez-vous, zu dem Antonio auch pünktlich erschien. Der «Cavallero» ging auf ihn zu und drückte ihm fest die Hand: «Tony, mein lieber Freund!» In diesem Augenblick schlichen sich zwei andere *Torpedos* mit automatischen Pistolen in der Hand hinter Antonio, — und wenige Minuten später hob man ihn auf und trug ihn ins Spital, wo er starb.

<sup>2)</sup> Eine der von Torrio erschaffenen Vergnügungsstädte an den Autostraßen.

Gladys eilte herbei. Sie neigte sich über den Sterbenden und fragte: «Wer war's, Tony, wer hat dir das getan?» Bis jetzt hatte ihm der ungeschriebene Ehrenkodex der Banditen den Mund versiegelt, aber jetzt, in letzter Minute, murmelte er: «Cavallero!» Auf Grund dieses Namens ging die Polizei vor und suchte lange und vergeblich einen Mann namens Cavallero, den es gar nicht gab — sein Uebername war nur den Mafia-Leuten bekannt —, und Spano wurde niemals gepackt.

Mit diesem Tage war die Macht der Familie Genna gebrochen. Von den sechs Brüdern waren drei tot und es liefen Gerüchte um, daß auch die Ueberlebenden, Peter, Jim und Sam, bereits «gezeichnet» seien. Die drei warteten aber ihr Schicksal nicht ab, sondern flohen ohne Besinnung nach ihrer Heimatstadt Marsala in Sizilien. Sie hatten solche Eile, fortzukommen, daß Jim seine kostbaren Möbel, die einen Wert von 50 000 Dollar repräsentierten, zurückließ und seine Frau beauftragte, sie versteigern zu lassen.

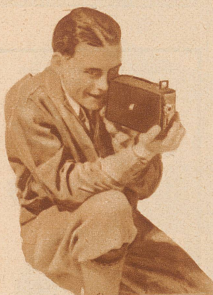
Der politische und moralische Zusammenbruch der Genna kam am besten in Tonys Begräbnis zum Ausdruck. Angelo war noch in einem Bronzesarg, der 10 000 Dollar gekostet hatte, beigesetzt worden, und seine Freunde hatten Blumen für 25 000 Dollar über sein Grab gestreut. Antonio aber lag in einem Holzsarg, über dem einige magere Kränze welkten.

\*

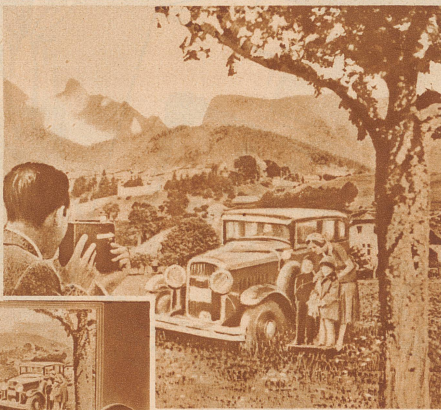
Die Genna hatten das Feld geräumt, aber ihre Nachfolger blieben. Einer der Ehrgeizigsten unter ihnen war Sam Samoots Amatuna, der die Musik so liebte und sich immer in zarte Farben kleidete. In den guten Zeiten, als es noch ein Kinderspiel war, das ganze Polizeikommissariat von *Maxwell-Street* zu kaufen, war er der Schatzmeister und Kas-

## Ihr erster Sommerausflug!

Nehmen Sie einen  
Ciné-«Kodak» mit....  
Sie finden überall Gelegen-  
heit zu herrlichen  
Aufnahmen!



# CINE-«KODAK»



Der Ciné-«Kodak», Modell BB. f 1,9 kann für «Kodacolor»-Filme verwendet werden. Der Apparat wiegt nur 2 Kg und ist leicht zu transportieren. Es gibt Ciné-«Kodak»-Apparate schon von Fr. 390.- an

DER Sommer ist gekommen! — Benützen Sie jeden Sonntag, um in Ihrem Wagen ins Freie zu fahren. Ueberall in den Bergen und Tälern finden Sie die lebendige Schönheit der Natur: schäumende Bäche, weidende Kuhherden, fliehende Gemsen...

Die Schweizerlandschaft bietet tausend Gelegenheiten zu herrlichen Aufnahmen mit einem Ciné-«Kodak». Die Bedienung der Kamera ist äusserst leicht und ein-

fach. Es genügt durch den Sucher zu visieren und auf einen Hebel zu drücken. Um die natürliche Farbenpracht wiederzugeben, benützen Sie «Kodacolor»-Filme.

Welch grossen Genuss wird Ihnen ein Kino-Film in Zukunft bereiten! Dank dem «Kodascope»-Projektionsapparat werden Sie in Ihrem Freundeskreise manche frohe Stunde verbringen. Die Entwicklung und Behandlung der Filme ist im Preise inbegriffen. Sie finden Filme und Zubehör in allen guten Photo-Handlungen. Man wird Ihnen dort den Apparat bereitwilligst und kostenfrei vorführen.

Montag Dienstag Mittwoch  
**Schnelle  
Zahnreinigung**  
3 Nüancen weisser

**ZÄHNE**, welche entfärbt, mit Zahnstein bedeckt und teilweise verdorben sind, deuten auf Vernachlässigung und wirken abtösend auf andere. **KOLYNOS** reinigt die Zähne in richtiger Art und Weise. Der angenehm schmeckende antiseptische Schaum zwingt sich in alle Lücken zwischen den Zähnen und entfernt die gärenden Speisereste.

Er entfernt die hässliche gelbe Farbe, zerstört die gefährlichen Bazillen, und macht den Atem rein und den ganzen Mund sauber.

Sie werden über den mit **KOLYNOS** erzielten Erfolg höchst erfreut sein.

Eine Doppeltube ist ökonomischer  
Generalvertretung für die Schweiz:  
DOETSCH, GRETHNER & CIE. A. G., BASEL



## Rheinfelden

**Eine Solbadkur!**  
am besten im neuzeitlich eingerichteten  
**Hotel Solbad Storch**  
Fließendes Wasser. Etagen-Bäder. Lift.  
Das ganze Jahr offen. Pensionspreis von  
Fr. 9.— bis 11.—. Verlangen Sie Prosp.  
**G. Hurl-Klein**



sier der Genna gewesen. Am Abend leitete er das Restaurant *Citro*, das Rendez-vous der Politiker.

Nach dem Sturz der Genna glaubte Samoots, daß nun seine große Stunde gekommen sei. Er kandidierte für den Präsidentschaftsposten der *Unione Siciliana*. Eddie Zion, ein Wirtshausbesitzer und Abraham Bummy Goldstein, der eine wilde Destille betrieb, standen auf seiner Seite. In aller Eile sammelte er alles um sich, was von der sizilianischen Bande der Genna übriggeblieben war. An ihrer Spitze überfiel er, den Revolver in der Hand, den Sitz der *Unione* und ließ sich zum Präsidenten wählen. Das geschah am 22. Juli des gleichen Jahres. Wir zitieren nun aus dem Jahresbericht des *coroners*:

13. September 1925: Sam Samoots Amatuna, der Nachfolger Angelo Gennas als Präsident der

*Unione Siciliana*, wird bei seinem Coiffeur umgebracht, während er sich rasieren und maniküren ließ;

17. November 1925: Eddie Zion, Wirtshausbesitzer, Freund von Sam Samoots Amatuna, wird bei der Rückkehr vom Begräbnis des Amatuna getötet.

30. November 1925: Abraham Bummy Goldstein wird in einer Apotheke getötet....

So endet die Geschichte von dem Kampf zwischen Genna und Al Capone um die Herrschaft über die *Unione Siciliana*; die Gangsters von Chicago haben diesen abenteuerreichen Kampf die «Eroberung des goldenen Vlieses der Prohibition» genannt.

Endlich konnte nun Al Capones Kandidat, Lombardo, zum Präsident gewählt werden.

Bezeichnenderweise kommen von diesem Augenblick an keine Mordtaten mehr um die Präsidentschaft der *Unione Siciliana* vor; es herrscht eine Art Frieden unter den wilden Italienern — *pax romana*<sup>2)</sup>).

Jetzt, wo die Genna für immer vom Schauplatz abgetreten waren und Lombardo an der Spitze der *Unione Siciliana* stand, konnte Al Capone daran denken, mit den O'Banion-Leuten die Rechnung abzuschließen. Er war ihnen noch etwas schuldig und wollte es sobald wie möglich heimzahlen. Diese Schuld sollte Al Capone nicht begleichen dürfen, ohne dabei fast sein Leben zu lassen.

\*

<sup>2)</sup> Pax romana — der römische Frieden, so hieß der geeinigte Zustand, der in Europa durch das römische Imperium aufrecht erhalten wurde.

50 cts. per  
20 Stück

**Gold Dollar**  
CIGARETTES

BLENDED **Gold Dollar** CIGARETTES

Allen & Ginter RICHMOND, VIRGINIA, U.S.A.

Hygienische Durchdringung  
**HYGION**  
hyg. pour Dames

Schweizerfabrikat!  
Vorzüge der  
HYGION-BINDEN:  
Größte Weichheit  
Diskrete Verhüllung

Preis per Schachtel à 10 Stück  
Fr. 1.90

**FIRM**  
Ice Cream  
erfrischend  
nahrhaft  
u. gesund

Verbandsmolkerei Zürich

Immer mehr werden von Kennern nur  
**Schnebli**  
Albert-Biscuits

SCHNEBLI  
ALBERT  
BISCUITS

verlangt, weil leicht verdaulich  
und wohlschmeckend.  
Zur Kinderpflege unentbehrlich!



CRNY

# Reiner Apfelsaft und Ingwer



mit Siphon ergeben das herrlich erfrischende Sportgetränk „Apfelperl“. Ingwer kräftigt und stärkt, verhindert Magen- und Darmstörungen. Gerade diese Mischung von rohem, reinem Apfelsaft mit dem belebenden Ingwer macht „Apfelperl“ so bekömmlich. Dr. med. Bircher-Benner schreibt: Daß der Ingwer in allen anglo-sächsischen Ländern als Getränkezusatz hoch geschätzt wird, ist wohl allgemein bekannt, zum mindesten haben schon viele von der Firma Ingwerbiersprechen hören. Das neue Schlör'sche Getränk ist von der Firma Schlör selbst unter amtlicher Kontrolle des Gesundheitsamtes.

## Apfelperl

stellt worden. Vom ärztlichen u. gesundheitlichen Standpunkte aus verdient „Apfelperl“ wärmste Empfehlung.

Apfelperl trinken — heißt Gesundheit trinken!

JULES SCHLÖR, Obstverwertung, MENZIKEN  
*Schlör*

## PYRO WURST



# Gut und haltbar

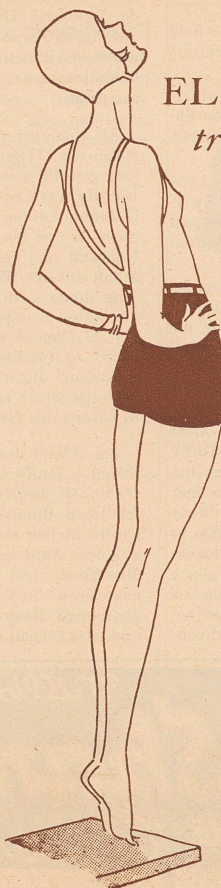
## WURSTFABRIK RUFF ZÜRICH

Lohnender, dankbarer Artikel für Wiederverkäufer

Z. J. 12.6.31.

## DIE ELEGANTE WELT trägt JANTZEN...

den tadellos sitzenden Schwimmanzug!



Am Lido, in Deauville... in allen vornehmen Badeorten trägt die elegante Sportwelt Jantzen.

Ob alt oder jung, es gibt niemand der im Wasser oder am Strand nicht vorteilhafter in einem „Jantzen“ aussieht.

Denn der „Jantzen“ ist nicht „irgendein“ Schwimmanzug. Die rasch trocknende, äusserst elastische Wolle, der elegante Schnitt und das besondere „Jantzen“-Strickverfahren lassen ihn stets wie angegossen sitzen. Er umschliesst den Körper fest und vorteilhaft, verliert nie die Form und sichert dem Schwimmer volle Bewegungsfreiheit.

Besichtigen Sie die neuen Modelle dieser Saison. Die „Rote Taucherin“ kennzeichnet den echten „Jantzen“.

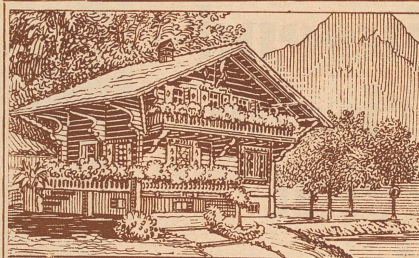
*Jantzen*  
der elegante Schwimmanzug  
für Wasser und Strand

Rufe  
die Schrift

Sie sagt Dir alles, was Du von Deinem Nächsten wissen mußt. Graphologische Gutachten durch:

Paul Altheer, Zürich  
Brieffach Fraumünster

HOTEL  
**Habis-Royal**  
Bahnhofplatz  
ZÜRICH  
Restaurant



## Ihr Traum - ein eigenes Heim

Ausführung ganzer Chaletbauten schlüsselfertig von Fr. 18000.- an. Langjährige Erfahrung, gewissenhafte Bedienung, erste Referenzen.

Chalet-Fabrik E. RIKART :: Belp bei Bern  
Telephon 84



## NEUE HAUT

von innen her durch

### Walida-Hormon-Dragees

Das souveräne Mittel gegen Gesichtsfalten, Runzeln, Krähenfüße und welke Haut verschwinden in kurzer Zeit. Die Dragees werden einfach eingenommen. Die wirksamen Bestandteile werden nach zwei deutschen Reichspatenten hergestellt. Hochinteressante Broschüre mit vielen Bildern und Probenpackung, gegen Rückporto von 20 Cts. in Marken, verschlossen und ganz diskret vom

Walida-Generaldepot für die Schweiz:  
**Gottlieb Stierli, Block 19, Zürich 22**

Originalpackung mit 100 Dragees ..... Fr. 14.50  
Kurzpackung mit 500 Dragees ..... Fr. 57.50  
Zu haben in allen Apotheken